

**Hinweis:**

Diese Druckversion der Lerneinheit stellt aufgrund der Beschaffenheit des Mediums eine im Funktionsumfang stark eingeschränkte Variante des Lernmaterials dar. Um alle Funktionen, insbesondere Animationen und Interaktionen, nutzen zu können, benötigen Sie die On- oder Offlineversion. Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. © 2010 Beuth Hochschule für Technik Berlin

## Gliederungsmöglichkeiten von Kostenarten

### 3 Gliederungsmöglichkeiten von Kostenarten

Während der Kostenartenplan die Kosten nach unterschiedlichen Produktionsfaktoren gliedert (z. B. Personalkosten, Kosten für Maschinen, Materialkosten), werden zur Analyse der Kostenstruktur eines Unternehmens die Kostenarten nach weiteren Gesichtspunkten betrachtet:

- Gliederung nach der Art der Zurechenbarkeit auf einen Kostenträger in Einzelkosten und Gemeinkosten
- Gliederung nach dem Verhalten bei unterschiedlicher Auslastung des Betriebes in variable und fixe Kosten
- Gliederung nach der innerbetrieblichen Verrechnung in primäre Kosten und sekundäre Kosten

Für die Kostenart „Materialkosten“ wird eine Gliederung in Roh-, Betriebs- und Hilfsstoffe vorgenommen.



#### Lerneinheit 3 im Überblick:

- ▶ [Kapitel 3.1: Einzelkosten und Gemeinkosten](#)
- ▶ [Kapitel 3.2: Variable Kosten und Fixkosten](#)
- ▶ [Kapitel 3.3: Primärkosten und Sekundärkosten](#)
- ▶ [Kapitel 3.4: Kostenart Materialkosten](#)
- ▶ [Zusammenfassung](#)
- ▶ [Wissensüberprüfung](#)

#### 3.1 Einzelkosten und Gemeinkosten

Einzelkosten können einem Kostenträger (z.B. Auftrag, Produkt) eindeutig zugewiesen werden, d. h. ohne diesen Kostenträger würden diese Kosten im Unternehmen nicht entstehen. Da man diese Kosten direkt einem Auftrag zuordnen kann, bezeichnet man sie auch als direkte Kosten. Einer der größten Einzelkostenblocks in einer Druckerei ist z.B. das für einen einzelnen Auftrag gekaufte Papier.

Gemeinkosten hingegen können keinem Kostenträger eindeutig zugewiesen werden, da sie auf mehrere Aufträge verteilt werden, evtl. mehrere Kostenstellen (Orte der Herstellung) „belasten“ oder gar den ganzen Betrieb betreffen. Man bezeichnet sie aus diesem Grund auch als indirekte Kosten. Beispiele für Gemeinkosten sind: Verwaltungskosten, Kosten für Qualitätssicherung, Beschaffungskosten, Kosten für Produktionsplanung und –steuerung und Kosten für die Forschung und Entwicklung.



Beispiel

#### Beispielfirma AdEx AG

Das Druck- und Medienunternehmen AdEx AG stellt u.a. Broschüren her. Durch die Herstellung kommt es zu verschiedenen Formen des betrieblichen Werteverzehrs:

- Rohstoffe bzw. Fertigungsstoffe (z. B. Papier und Farbe) werden verbraucht.
- Hilfsstoffe (z. B. Farbzusatzmittel) und Betriebsstoffe (z. B. Strom, Putzlappen, Gummitücher) kommen zum Einsatz.
- Betriebsmittel (Anlagen der Druckvorstufe, des Drucks und der Weiterverarbeitung) und menschliche Arbeit werden eingesetzt.
- Der Vertrieb muss den Auftrag kalkulieren und abrechnen.

Dabei können die Rohstoffe bzw. Fertigungsstoffe dem Endprodukt direkt zugeordnet werden, da das Unternehmen ermitteln kann, wie viel Papier und Farbe für den Auftrag verbraucht wurden. Der Werteverzehr der Hilfs- und Betriebsstoffe ist für einen einzelnen Auftrag nicht genau ermittelbar und muss deshalb indirekt dem Auftrag zugerechnet werden.

Der Werteverzehr der Betriebsmittel (z. B. Speedmaster SM 74-5-P) und die Lohnkosten des Druckers können dem Auftrag als sogenannte „Fertigungseinzelkosten“ direkt zugeordnet werden. Voraussetzung ist die durchgeführte Kostenstellenrechnung und eine Kalkulation damit bekannt ist, wie viel Zeit jede einzelne Fertigungsstelle für die Herstellung des Produktes oder der Dienstleistung benötigt hat und wie teuer eine Fertigungsstunde jeweils ist.

Die Kosten des Vertriebsmitarbeiters können nur indirekt dem Auftrag zugerechnet werden, da der Aufwand, den der Vertrieb für einen bestimmten Auftrag gebraucht hat, nur schwer zu ermitteln ist. Vertriebskosten sind, ähnlich wie Verwaltungskosten, darum immer Gemeinkosten.

### 3.2 Variable Kosten und Fixkosten

In einem Unternehmen entstehen zu jedem Zeitpunkt Kosten - Kosten, die sich in Abhängigkeit der Auftragslage ändern und solche, die auch bei geringer Unternehmensauslastung in gleichem Maße entstehen. Man unterscheidet also zwischen variablen und fixen Kosten.

**Variable Kosten** sind Kosten, die sich mit der Änderung der Ausbringungsmenge des Betriebes ebenfalls ändern.

Man unterscheidet Änderungen zur Ausbringungsmenge:

- im gleichen Verhältnis (proportionale Kosten – wie z. B. Farbkosten – je mehr gedruckt wird, je höher sind die Farbkosten),
- schneller (progressive Kosten – Überstunden-/Nacht- und Feiertagszuschläge) oder
- langsamer (degressive Kosten – wie z. B. Papier – je mehr gedruckt wird, je günstiger wird der Preis pro Bogen wg. Mengenrabatten beim Lieferanten).

**Fixkosten** treten unabhängig von der Ausbringungsmenge auf – sie sind also da, auch wenn nicht produziert wird. Beispiele sind die Kosten für fest angestelltes Personal und die Miete. Sie müssen auch bezahlt werden, wenn der Betrieb keinen Auftrag hat.

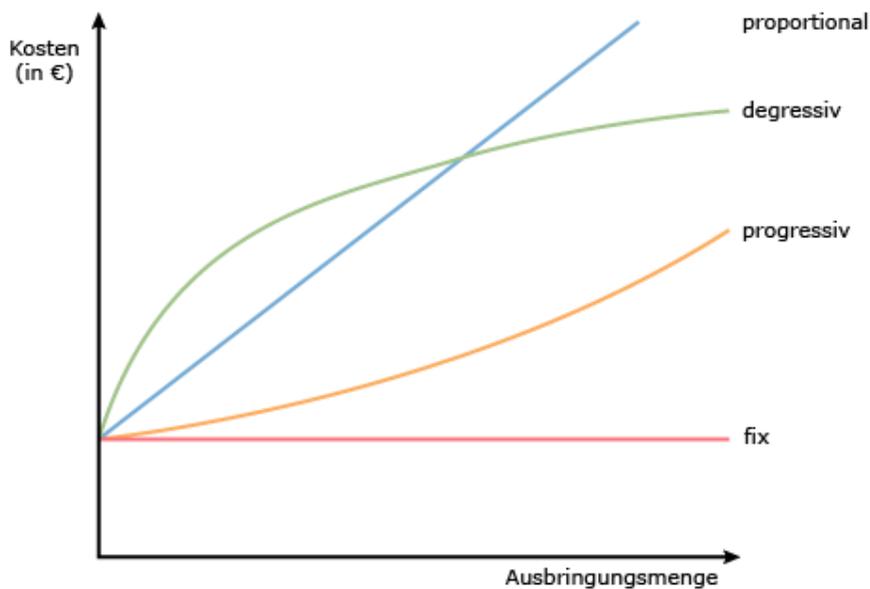


Abb.: Kostenverläufe

### 3.3 Primärkosten und Sekundärkosten

Die Begriffsunterscheidung spielt nur in der Kostenstellenrechnung eine Rolle. Diese ist nicht Inhalt dieser Lerneinheit. Der Vollständigkeit halber werden die Begriffspaare trotzdem kurz vorgestellt.

**Primärkosten** sind alle Kosten für Produkte und Dienstleistungen, die das Unternehmen von außen, d.h. von den Beschaffungsmärkten bezieht, wie z. B. Materialkosten, Personalkosten, Mietkosten. Sie können den einzelnen Kostenstellen verursachungsgerecht zugerechnet werden.

Der Begriff **Sekundärkosten** bezeichnet hingegen Kosten für Produkte und Dienstleistungen, die vom Unternehmen selbst erstellt und im Unternehmen verbraucht werden (innerbetriebliche Leistungen) und den Kostenstellen über Umlageschlüssel indirekt zugeordnet werden. Sekundärkosten fallen erst in der Kostenstellenrechnung an.

### 3.4 Kostenart Materialkosten

Materialkosten werden in der Kostenartenrechnung in folgende drei Gruppen unterteilt:

- **Rohstoffe** bzw. Fertigungsstoffe und Halb- und Fertigwaren, die direkt einem Produkt zugerechnet werden können (Papier, Druckplatten, Farbe).
- **Hilfsstoffe**, die indirekt verrechnet werden, da sie einen wertmäßig geringen Anteil am Produkt besitzen, aber in das Produkt übergehen (Heftklammern, Klebstoffe, Farbzusatzstoffe)
- **Betriebsstoffe**, die für die Produktion erforderlich sind, aber nicht in das Produkt übergehen (Energie, Schmierstoffe, Wasser)

Rohstoffe bzw. Fertigungsstoffe sind zumeist Einzelkosten. Hilfsstoffe und Betriebsstoffe haben in der Regel Gemeinkostencharakter.

Dem Sammelbegriff „Materialkosten“ werden auch die Kostenarten zugeordnet, die für den

Zukauf von Waren oder Dienstleistungen zur Produkterstellung erforderlich sind. Dazu gehören z. B. Leistungen eines Fotografen für die Erstellung von Fotos für einen zu produzierenden Katalog, oder Leistungen eines Veredelungsbetriebes für das Kaschieren eines Umschlages („**Fremdleistungen**“). Ebenfalls zur Gruppe der Materialkosten gehören zugekaufte Teile, z. B. Schokolade für das Einlegen in einen Adventskalender („**Handelsware**“).

Wenn Fremdleistungen oder Handelswaren für einen Auftrag speziell beschafft werden, handelt es sich um Einzelkosten. Wenn Fremdleistungen oder Handelswaren für allgemeine Bürotätigkeiten o. ä. beschafft werden, die nicht einem Auftrag direkt zugeordnet werden können, handelt es sich um Gemeinkosten.

## Zusammenfassung

- Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.
- Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.
- Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.

---

Sie sind am Ende dieser Lerneinheit angelangt. Auf den folgenden Seiten finden Sie noch die Wissenüberprüfung.

## Wissensüberprüfung



Drag and Drop

### Übung 03-01

#### Übung 1

Ordnen Sie zu:

<b>A</b>	variable Kosten	<input type="checkbox"/>	Entstehen unabhängig von der Ausbringungsmenge
<b>B</b>	Gemeinkosten	<input type="checkbox"/>	Verändern sich mit der Ausbringungsmenge
<b>C</b>	Einzelkosten	<input type="checkbox"/>	Indirekte Kosten
<b>D</b>	fixe Kosten	<input type="checkbox"/>	Direkte Kosten

? Test wiederholen Test auswerten



Multiple Choice

### Übung 03-02

#### Übung 2

Welche der folgenden Aussagen sind wahr?

- Einzelkosten und variable Kosten sind oft dasselbe. So ist das für einen Auftrag bestellte Papier sowohl vom Typ „Einzelkosten“, da es direkt dem Kostenträger, sprich dem Kunden, zugeordnet werden kann. Das bestellte Papier ist aber auch vom Typ „variable Kosten“, da es nur dann bestellt wird, wenn der Betrieb es für die Produktion benötigt. Es fällt also nicht unabhängig von der Ausbringungsmenge an.
- Personalkosten sind immer Fixkosten. Auch wenn nur für einen bestimmten Auftrag Mitarbeiter einer Zeitarbeitsfirma ausgeliehen werden, um von Hand den vorgesehenen Kaugummi auf den Titel eines Kinderbuches zu kleben, sind diese Kosten Fixkosten.
- Heftdraht für klammergeheftete Zeitschriften können Gemeinkosten oder Einzelkosten sein: Wenn ein Unternehmen sich entscheidet, die Menge an Heftdraht, die für einen bestimmten Auftrag benötigt werden, direkt dem Auftrag zuzuordnen, da die Verbrauchsmenge ja ziemlich genau ermittelt werden kann, dann sind das für dieses Unternehmen Einzelkosten. Wenn ein anderes Unternehmen sich aber entscheidet, das nicht zu tun, da der Aufwand als unverhältnismäßig groß eingeschätzt wird, so sind die Kosten für Heftdraht für jenes Unternehmen Gemeinkosten.
- Wenn ein Unternehmen eine gute Auftragslage hat, so hat es normalerweise wenig Sorgen, die Fixkosten und die variablen Kosten zu decken. Wenn die Auftragslage längerfristig niedrig ist, viele Maschinen also nicht produzieren und das fest angestellte Personal darum viel Zeit zum Putzen der Maschinen hat, dann hat das Unternehmen ebenfalls keine Sorgen: es muss ja dann nur noch die Fixkosten decken, die variablen Kosten entfallen.
- Es gilt: Einzelkosten + Gemeinkosten = Gesamtkosten. Und es gilt: Variable Kosten + Fixkosten = Gesamtkosten. Die Unterscheidung ist trotzdem sinnvoll, da nicht alle variablen Kosten auch als Einzelkosten einem Auftrag zugeordnet werden können.

?

Test wiederholen

Test auswerten

## Anhang